

Erste
wöchentlich drei
Mal: und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Seite
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs-Stammrolle betreffend.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Civilvorstehenden der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg, Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Birsing zu Schwarzenberg, in Nr. 297 des Erzgebirgischen Volksfreundes und Nr. 152 des hiesigen Amts- und Anzeigeblasses werden die Militärpflichtigen der Stadt Eibenstock, das sind alle hier dauernd aufhältlichen oder ihren Wohnsitz hier habenden im Jahre 1858 geborenen männlichen Personen, sowie die in den Vorjahren Zurückgestellten, hiermit aufgefordert, innerhalb der Zeit, vom 15. Januar bis 1. Februar 1878 in der hiesigen Rathsexpedition zur Rekrutierungs-Stammrolle sich anzumelden.

Die Militärpflichtigen aus den früheren Jahrgängen haben ihren Loosungsschein, die im Jahre 1858 anderwärts geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß mit zur Stelle zu bringen.

Diesjenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Eibenstock, am 3. Januar 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Fortschritte, welche die Russen mit ihrem Vordringen nach Süden machen, sind im Vergleich zu den Schwierigkeiten des Terrains und der Bitterung in der That groß zu nennen und es würde von außerordentlich guten Dispositionen, von einer überraschenden Energie der Armee zeugen, wenn es sich bestätigte, daß die russische Cavallerie bereits in der Nähe von Sofia streift. Diese Thatsache würde den Schluß rechtfertigen, daß auch größere Massen in kurzer Zeit den Uebergang über den Etropol-Balkan von Etropol und Braca aus bewerkstelligt haben werden. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet, daß bereits 20 Bataillone russischer Infanterie Sofia bedrohen. Ob die Russen auch schon vom Schiplapaz aus debouchiren können, ist fraglich, es liegen keine bestimmten Nachrichten hierüber vor und da, wie man weiß, im Schiplapaz auch die Türken noch festen Fuß haben, so wird die Aufgabe sich hier wohl nur langsam und unter harten Kämpfen vollziehen.

— Petersburg, 3. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot, 2. d.: Nach achtätzigem anstrengenden Kampfe gegen Forst, Schnee und Sturm und gegen das bergige Terrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist mit seinem Corps in die Ebene von Sofia hinabgestiegen. Am 31. v. Mts. besetzte der General nach einem hartnäckigen Kampfe bei Tschkofen, welcher bis 6 Uhr Abends dauerte, die besetzten Positionen dieses Ortes mit Ausnahme einer Redoute bei einem Wachposten. In der Nacht verließen die Türken sämtliche Positionen. Am 1. d. früh begannen die Russen die Verfolgung des Feindes und besetzten Arabkonak, Schandernik und Dolni Komarzi. Ein Theil der russischen Infanterie drang in der Richtung auf Petritski vor, ebendahin auch die Gardesavallerie über Bolowo und Tschereffski. Den übrigen Theil der ermatte'n Mannschaften ließ General Gurko ausrufen und begann sodann den Vormarsch gegen Sofia. Am 1. mußte sich das Detachement von Etropol mit dem Detachement von Tschelopeja unter General Brod vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petritschewo abzuschneiden. Der Verlust der Russen vom 31. v. Mts. betrug 700 Tode und Verwundete. Unter letzteren befindet sich der Kommandeur des Polhynischen Regiments, General Mirkowitsch.

— Petersburg, 3. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot, 2. Januar. Der Kampf der Serben und Türken am 28. Dezember bei Piroto war äußerst hartnäckig und blutig. Die Türken in der Stärke von 12 Taborz gingen auf Sofia zurück und verloren vom 24. bis zum 28. Dez. mindestens 900 Mann. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze. Der kommandirende Pascha wurde verwundet und ließ die Truppen im Stich. Der serbische Verlust betrug 700 Tode und Verwundete.

— Der spanische Gesandte in Paris hat dem französischen auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Beziehung auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe, nämlich: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesföhrung unter Kuratel gestellt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Es wird für möglich gehalten, daß Isabella sich dafür rächen werde, indem sie das Recht ihres Sohnes Alfonso auf den spanischen Thron aufheben

würde, aus Gründen, die mit seiner Geburt oder richtiger mit seiner Abstammung zusammenhängen und deren offene Darlegung allerdings eine so weit gehende Schamlosigkeit involviren würde, daß die Dame thatsächlich für geistesföhrig genommen werden müßte, wollte sie dazu schreiten. Dies ist die Person der „Königlichen Zeitung“, die uns wenig glaubhaft erscheint. Sicherer dünkt uns, daß Isabella sich neuerdings auf das alte spanische Gesetz beruft, nach welchem Abdankungs-Erklärungen spanischer Herrscher nur dann volle Gültigkeit haben, wenn sie auf spanischer Erde erfolgen. Isabellas Abdankung datirt aber aus Pau in Frankreich, wäre also nicht rechtsverbindlich und nach spanischem Recht die Königin noch immer die legitime Monarchin des Landes.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Seit 150 Jahren pflegt die hiesige Bäcker-Innung am Weihnachtsfeste dem Landesherrn als Beweis der hohen Stufe, auf welcher in Dresden die feine Mundbäckerei steht, und zugleich als Ausdruck der lokalen Gesinnung Riesenstollen zu überreichen. So geschah dies auch heuer. 8 Gefellen mit dem Innungsvorstand an der Spitze überreichten am 2. Weihnachtsfeiertage den beiden königl. Majestäten 2 Riesenstollen von ausgezeichneter Güte. Die Majestäten unterhielten sich längere Zeit mit der Deputation, indem sie sich namentlich nach dem Geschäftsgange und Verdienste erkundigten.

— Die erste Telephonstation in Sachsen soll dem Vernehmen nach in nächster Zeit nach Strehlen von Dresden aus kommen. In den letzten Tagen soll man sehr gute Erfolge mit dem Telephon zwischen Dresden-Chemnitz und Dresden-Zwickau, Baugen und Leipzig sowie Baugen-Chemnitz erreicht haben. Dresden ist gegenwärtig eine Hauptversuchstation.

— Nach einer neuerlichen der Handels- und Gewerbekammer Plauen zugegangenen Mittheilung des Reichskanzlers hat die königlich spanische Regierung durch Erlass vom 18. November dieses Jahres weitere Erleichterungen für die Durchfuhr der nach Spanien gehenden Producte der durch Verträge mit Spanien verbundenen Länder durch die in dieser Weise nicht verbundenen Länder eintreten lassen. Nach Inhalt dieses Erlasses sollen nämlich, unbeschadet der Wirksamkeit der bezüglichen bisherigen Bestimmungen, die Industriellen und Handeltreibenden der Vertragsstaaten der Beibringung von Transitzeugnissen überhoben sein, wenn 1) von den spanischen Consuln auf dem die Waarensendung begleitenden Ursprungszeugnisse selbst die Route, die die Sendung bei ihrer Einfuhr nach Spanien einschlagen soll, nach den hierzu von dem Kaufmann oder Fabrikanten des Ursprungsorts zu machenden Angaben bescheinigt, und 2) den spanischen Zollbehörden auf ihr Verlangen der Eisenbahn-Frachtbrief oder ein ähnliches Beweisstück vorgelegt wird, damit sie aus demselben die Gewißheit erlangen, daß der Transit unter den Voraussetzungen erfolgt ist, welche durch die Ursprungszeugnisse angegeben werden.

— Rameuz, 1. Januar. Heute sollte der Tag festlich begangen werden, an welchem der hiesige Gerichtsamtswachtmeister Weber vor 50 Jahren seine Dienste für König und Vaterland begonnen. Da wurde unter großer und allseitiger Theilnahme der Treuerdiente zur ewigen Ruhe gebracht. Eine kurze Krankheit raffte den noch kräftigen Mann dahin. Freundliches und ehrendes Andenken wird dem Getreuen bewahrt bleiben.

— In Wurzen hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag